

Pressemitteilung zum Saisonstart der Frankfurter Galerien 2018

DANIEL BEHRENDT – OMBRAGE

Vernissage - Freitag, 7. September 2018 ab 18 Uhr
 Öffnungszeiten zum Saisonstart – Samstag/Sonntag jeweils 11 – 18 Uhr
 Ausstellungsdauer 7. September – 13. Oktober 2018

**SAISONSTART
 FRANKFURTER
 GALERIEN 7. – 9.
 SEPTEMBER
 2018**

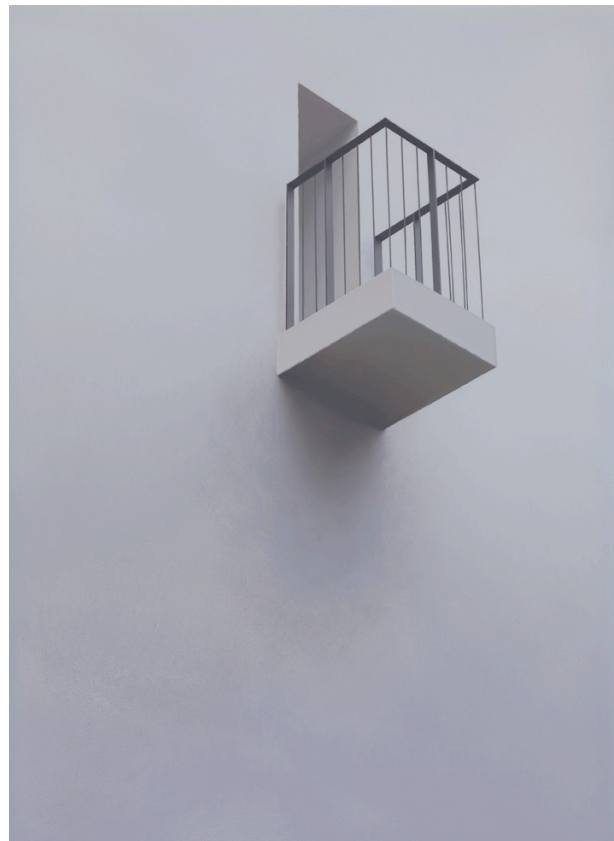
Zum Saisonstart der Frankfurter Galerien zeigt die Galerie Leuenroth neue Arbeiten von Daniel Behrendt. Behrendt (*1980) hat in Bremen an der Hochschule für Künste Malerei studiert und sein Meisterschülerstudium bei Prof. Karin Kneffel absolviert. Seine Arbeit wurde bereits mit zahlreichen Preisen und Stipendien gewürdigt. Behrendt lebt und arbeitet in Bremen.

Behrendt bannt die urbane Wirklichkeit als Portraits auf die Leinwand. Außenansichten von Fenstern, Fassaden, Gehsteigen, Hauswänden: Ausschnitte aus der modernen Welt, die er bei Rundgängen durch die Großstadtmotopolen einfängt. Dabei sind seine Ansichten kein Abbild. Keine "laute Malerei", schrill, farbenreich und motivisch vielfältig, wie die urbane Welt selbst. Eine Ruhe wohnt den Bildern inne. Kontemplativ geht Behrendt mit der Weltansicht um und ermöglicht dem Betrachter seiner ausschnittshaften "Architekturportraits" so manche Geschichte hinter der Fassade aufzuspüren.

Behrendt bildet Orte ab, die auf den ersten Blick keine Schönheit in sich tragen. Er erhebt das Unscheinbare zur Kunst. Es sind nicht die Postkartenmotive, die ihn interessieren, vielmehr wirft er einen Blick auf die gewöhnliche, unscheinbare Gebrauchsarchitektur. Auf die verlassenen, oft übersehenen Winkel einer Stadt. Das Ergebnis ist allerdings keine fotorealistische Malerei, vielmehr wirkt die Materialität der Malerei als zweite Suggestionsebene. Ein pastoser Farbauftrag, Risse, gespachtelte Farbwülste, geschliffene Flächen lassen die Bildoberfläche zu einem Relief werden. Fast so, als könne man die echte Hausfassade auf der Leinwand ertasten. Die Substanz der Malerei materialisiert die Bildfläche. Über die Malstruktur wird die Gegenständlichkeit zur Abstraktion.

Behrendts Malereien bieten vielfältige Assoziationsflächen für den Betrachter. Gerade weil sie so wenig zeigen. In der Reduktion des Motivischen liegt das Reizvolle: Weniger lässt hier den Raum für mehr Gedankenspiel zu. Jedwede Geschichte kann in seine Bilder hereingelassen werden. Sie zeigen nur das Außen, nie das Innen. Was sich hinter der Fassade verbirgt, bleibt ungezeigt und ungesehen. Nicht aber ungeahnt.

Weitere Informationen und Bildmaterial erhalten Sie in der Galerie.



Daniel Behrendt – o.T. (Schirn), 2018, Öl auf Leinwand, 55 x 41 cm